

Lieber Leser,

klösterliches Leben, d.h. Ordensleben, sollte und müßte uns allen nicht etwas ganz anderes, etwa Weltfremdes und Unbekanntes sein.

So hat es der Frankenbund riskiert, sein Fränkisches Seminar auf Schloß Schney dem Thema: "Klösterliche Kultur und communitäres Leben in Franken heute" zu widmen.

Ein gewagtes, schwieriges Thema wurde aufgrund von ausgezeichneten Referenten meisterhaft und gelungen gelöst. Daher sollte dieses stattliche Heft viele interessierte und aufmerksame, ja betende und studierende Leser finden.

Das Wissensbild der Teilnehmer wurde mit vielen neuen Kenntnissen und Erkenntnissen bereichert. Wie gut täte es uns allen, den Grundregeln klösterlichen Lebens, der Keuschheit, dem Gehorsam und der Armut mehr Bedeutung zuzumessen.

Nach dem Studium dieser Beiträge werden bestimmt die in der Welt draußen Stehenden denen im Kloster Lebenden mehr Achtung und Respekt zollen, wenn sie deren Leben besser kennen gelernt haben.

Die Orden sind auch heute noch unentbehrlich. Es ist einmal sehr aufschluß-

reich und belehrend, von den verschiedenen Formen des eremitischen und gemeinschaftlichen Lebens und von den verschiedenen Gemeinschaften zu erfahren. Es gilt für den Leser herauszuhören, wie man zu größerer Beständigkeit in der Lebensweise gelangen kann, wie man geschwisterliche Gemeinschaft pflegen kann und wie man im Gehorsam eine größere innere Freiheit erreichen wird.

Bei vielen Menschen verdichtet sich die persönliche Sehnsucht nach klösterlichem Leben in Zeiten des lauten Hantirens und geschäftigen Tuns. Dann begehen wir nach Schweigendürfen und Stillewerden können.

Schließlich ist der Sinn für ein solches Thema eines Seminars nicht zuletzt in der neugierigen Frage des Laien, ja der Welt im allgemeinen begründet, die herauszukommen versuchen, warum es Mönche, Klöster und communitäres Leben gibt. Beim Studium der Themenkreise werden drei besondere Akzente auffallen, ohne die mönchisches Leben nicht denkbar ist: Einsamkeit, Schweigen und Verzichtenkönnen. Die beiden Achsen aber, um die sich alles Bemühen dreht, sind Arbeit und Gebet.

Dr. Reinhard Worschach
Bezirksheimatpfleger